

2009 wird nicht leicht – aber spannend!

Das Börsen-Horrorjahr 2008 ist endlich vorbei. Mit einem Minus von rund 40 Prozent beendete der Deutsche Aktienindex das vergangene Jahr so schlecht wie selten zuvor. Die Beinahe-Pleite der Hypo Real Estate sowie die Pleite der US-Investmentbank Lehman Brothers gehen als traurige Tiefpunkte des Jahres in die Geschichte ein. Das neue Jahr kann nur besser werden, oder?

Herbe Kursverluste in 2008

Nachdem der DAX die vergangenen sechs Jahre jeweils im Plus beenden konnte, folgte im Jahr 2008 die Trendwende. Der deutsche Leitindex verzeichnete 2008 mit einem Jahresverlust von rund 40 Prozent eines seiner schlechtesten Jahre. In Punkten ausgedrückt verlor der Eliteindex satte 3257 Zähler und notiert damit wieder auf dem Niveau aus dem Jahr 2004 / 2005. Belastend wirkten zunächst die taumelnden US-Hypothekenfinanzierer sowie die Banken, die im Zuge der Immobilienkrise extreme Abschreibungen ihrer Werte vornehmen mussten. So verwundert es nicht, dass die Verlierer-Liste im Jahr 2008 von den Bankaktien angeführt wird: Die Notierungen der Deutsche Bank und der Commerzbank haben sich im Jahresverlauf im Wert gefünfelt.

Ölpreis mit Berg- und Talfahrt

Neben dem übergeordneten Thema der Finanzkrise belastete aber auch der hohe Ölpreis die Stimmung der Anleger – zumindest in der ersten Jahreshälfte. Das Rohöl der Sorte Brent Crude kletterte im ersten Quartal 2008 über die magische Marke von 100 US-Dollar und schürte damit die Angst vor einer neuen Rohstoffknappheit. Im Sommer 2008 stieg der Ölpreis sogar bis auf das Hoch bei 143 Dollar an. Die damit einhergehenden Preissteigerungen der Benzinpreise belasteten vor allem die Autohersteller und sorgten bei Daimler und BMW für Absatzeinbußen. Die Aktien der beiden Premiumhersteller haben im Jahresverlauf rund die Hälfte ihres Werts verloren. Als die Finanzkrise allerdings die Realwirtschaft erreicht hatte, brachte die Sorge vor einer globalen Rezession die Ölnotierungen wieder auf Talfahrt: Das Rohöl verloren in den letzten Monaten rund 100 Dollar an Wert und beendete das Jahr 2008 im Bereich der 40 Dollar.

Auswirkungen für das Jahr 2009

Wie immer haben die Börsenkurse die Entwicklung der Realwirtschaft vorweg genommen. Während die fallenden Kurse bereits vor einem halben Jahr eine breite Wirtschaftsflaute signalisierten, kommen die Auswirkungen dieser traurigen Wahrheit erst jetzt bei den breiten Bevölkerungsschichten an. Fast alle Unternehmen spüren ein abruptes Wegbrechen ihrer Nachfrage und kündigten Produktionskürzungen, Kurzarbeit sowie teilweise Stellenstreichungen an. Das volle Ausmaß der Wirtschaftskrise wird wahrscheinlich erst 2009 zu sehen sein, denn der private Konsum reagiert historisch gesehen immer mit einer Zeitverzögerung auf die wirtschaftlichen Gegebenheiten. Optimistische Analysten hoffen allerdings, dass sich der Konjunkturhimmel in der zweiten Hälfte 2009 wieder aufhellt. Als Argumente für eine Erholung sind sowohl der sehr niedrige Zinssatz als auch der stark gesunkene Ölpreis anzuführen. Dies könnte wiederum zu einer Stabilisierung der Aktienmärkte in den nächsten Monaten führen, denn an der Börse wird bekanntlich die Zukunft gehandelt.

Der DAX im Chartcheck

Bei den zahlreichen Unsicherheiten lohnt sich ein Blick auf die charttechnischen Indikatoren. Der starke Kursrutsch endete im DAX im Oktober 2008 knapp oberhalb der 4000 Punkte. Nach einer kurzen technischen Gegenreaktion testete der Leitindex im November erneut dieses Niveau. Besonders hervorzuheben ist der kurzfristige Aufwärtstrend, der sich seit Ende

November in dem Aktienindex ausgebildet hat. Auch wenn der langfristige Abwärtstrend noch weiterhin intakt ist, signalisiert diese Trendlinie erst einmal steigende Kurse. Die nächsten charttechnischen Widerstände befinden sich bei der psychologisch wichtigen Marke von 5000 Punkten und im Bereich der 5300 Punkte. Eine charttechnische Unterstützungszone liegt dagegen im Bereich der 4500 Punkte. Sollte der Index unter diese Marke fallen, ist mit einem erneuten Test der bisherigen Tiefpunkte bei rund 4000 Zählern zu rechnen.

Wende 2009?

Natürlich sind Dauer und Heftigkeit der globalen Wirtschaftskrise weiterhin völlig offen. Eine genaue Prognose der Kursentwicklung ist aufgrund der fundamentalen Unsicherheitsfaktoren nicht möglich. Nach den Kursverlusten von rund 40 Prozent im Jahr 2008 ist ein weiteres starkes Abrutschen der Indizes allerdings eher unwahrscheinlich. Aus charttechnischer Sicht könnte der kleine Aufwärtstrend der Anfang einer Bodenbildung im DAX sein.

Selbstverständlich können neue Hiobsbotschaften den Leitindex noch einmal bis auf 4000 Punkte drücken. Die zahlreichen Aktionen der weltweiten Regierungen wie Konjunkturprogramme, Rettungsschirme und teilweise Steuererleichterungen (bislang nicht in Deutschland) sowie die deutlichen Zinssenkungen der Notenbanken lassen aber auf eine Stabilisierung der Wirtschaft hoffen. Sollten die Maßnahmen greifen und neue Hiobsbotschaften der Wirtschaft ausbleiben, sollten Anleger eines im Hinterkopf haben: Die aufgrund der Nachfrageprogramme und Rettungsaktionen steigenden Staatsschulden führen - mit zeitlicher Verzögerung - zur Ausweitung der Geldmenge und damit wieder zu anziehender Inflationstendenz. Und welche Anlageklasse kann davon profitieren? Genau, die momentan arg verschmähten Aktien.